

Detlev Ewald

Ausgewählte Konjunkturdaten des Produzierenden Gewerbes von 1991 bis 1998

Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe hat eine Trendwende erfahren. Während in den Jahren 1991 bis 1994 das Baugewerbe der Motor des wirtschaftlichen Aufschwungs in Thüringen war, ist es in den letzten beiden Jahren die Industrie (Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe). Nachstehend werden ausgewählte Konjunkturdaten in ihrer Entwicklung von 1991 bis 1998 betrachtet.

Vorbemerkungen

Bei der folgenden Betrachtung des Produzierenden Gewerbes in Thüringen im Vergleich zu den neuen und alten Bundesländern existieren für die Jahre 1991 bis 1998 Abweichungen zwischen der SYPRO (1991 bis 1994) und der WZ 93 (1995 bis 1998). (vgl. Ewald, „Umstellung der Klassifikation im Produzierenden Gewerbe“, Statistische Monatshefte März 1995).

Das Jahr 1998 wird in der folgenden Analyse ohne gesonderten Hinweis als Monatsdurchschnitt des 1. Halbjahres 1998 dargestellt, d.h. sowohl für die absoluten Zahlen als auch für die Entwicklung zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Ausgewiesene absolute Angaben für das gesamte Jahr 1998 sind somit vom TLS geschätzte Werte, während die Wachstumsraten 1998 zu 1997 ohne gesonderte Kennzeichnung die des Vergleiches der beiden Halbjahre sind.

Da Thüringen für das hier betrachtete Produzierende Gewerbe die absoluten Landesangaben auf der Basis der neuen WZ 93 bis zum Jahr 1991 zurückgerechnet hat, wurden diese in den Tabellen des Textteiles verwendet.

Im Anhang wurde zur besseren Vergleichbarkeit mit den alten und neuen Bundesländern, die diese Rückrechnung nicht in allen Fällen vorgenommen haben, für die Jahre 1991 bis 1994 bzw. 1995 die Werte auf der Basis der SYPRO ausgewiesen. Daraus entstehende Abweichungen zwischen Anlage und Text sind zu beachten.

Text, Tabellen und Grafiken sind in der Regel aus dem Datenmaterial für Betriebe von Unternehmen (einschl. Handwerk) mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen.

Für die Merkmale Betriebe, Umsatz und Beschäftigte wurde jeweils gesondert gekennzeichnet auch der Betriebskreis der Kleinbetriebe analysiert.

Produzierendes Gewerbe

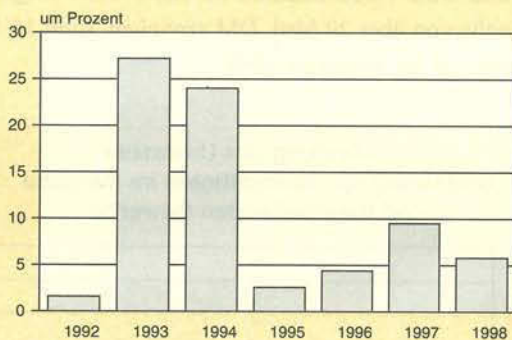
Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe (hier: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) wird u.a. durch die Entwicklung der **Nettoproduktion** charakterisiert.

Der Index der Nettoproduktion (Basis 1995 = 100) stieg von 1991 bis zum Jahr 1998 auf 112,4 und wird in seiner Gesamtentwicklung durch den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe bestimmt. Dabei wird auch deutlich, daß der Zuwachs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe den Rückgang im Bauhauptgewerbe aufgefangen hat.

Tabelle 1: Index der Nettoproduktion (Basis 1995 = 100)

Jahr	Produzierendes Gewerbe	davon	
		Bergbau/Verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe
1991	60,8	68,9	39,4
1992	61,8	61,6	62,1
1993	78,6	75,2	87,7
1994	97,5	93,4	108,8
1995	100,0	100,0	100,0
1996	104,4	109,3	92,9
1997	114,3	124,1	92,6
1998	112,4	128,4	77,2
Entwicklung um Prozent			
1992/1991	1,6	- 10,6	57,6
1993/1992	27,2	22,1	41,2
1994/1993	24,0	24,2	24,1
1995/1994	2,6	7,1	- 8,1
1996/1995	4,4	9,3	- 7,1
1997/1996	9,5	13,5	- 0,3
1998/1997	5,8	9,9	- 6,4

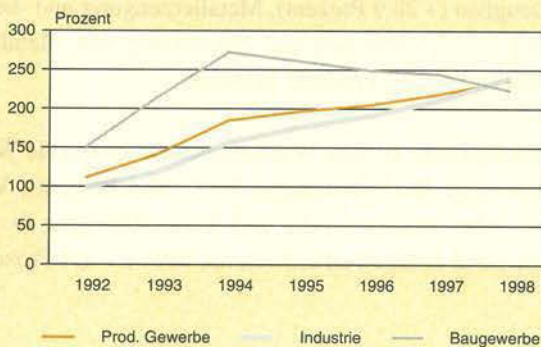
Index der Nettoproduktion zum Vorjahr im Produzierenden Gewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

Beim **Umsatz** im Produzierenden Gewerbe (ohne Energie- und Wasserversorgung) in Thüringen wurden hohe Steigerungsraten erreicht; die Umsätze stiegen im Zeitraum von 1991 bis 1998 um mehr als das Doppelte. Für das Jahr 1998 insgesamt wird voraussichtlich ein Umsatzvolumen von rund 36 Mrd. DM erreicht werden. Das sind 19 Mrd. DM mehr als 1991. Rund 81 Prozent dieses Umsatzvolumens wird in der Industrie erzielt und 19 Prozent im Baugewerbe.

Entwicklung des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe (1991 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Die **Beschäftigten** im Produzierenden Gewerbe reduzierten sich von 1991 bis 1998 um etwas mehr als die Hälfte. Während die Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 1991 bis 1996 zurückging und dann wieder anstieg, verlief im Baugewerbe diese Entwicklung nahezu umgekehrt. Dort erhöhte sich die Beschäftigtenzahl bis 1995 kontinuierlich und ging ab 1996 zurück. Allerdings reichte der kräftige Beschäftigtenzuwachs in der Industrie 1998 noch nicht aus, den im Baugewerbe immer stärker werdenden Rückgang der beschäftigten Personen auszugleichen.

Die **Produktivität** (hier: Umsatz je Beschäftigten) erhöhte sich in den Jahren 1991 bis 1998 auf das 4,6-fache. Sie stieg im Jahr 1998 zum Vorjahr wieder schneller als von 1997 zu 1996. Verursacht wird diese Entwicklung in unterschiedlicher Weise durch die beiden Bereiche des Produzierenden Gewerbes.

Im Baugewerbe war der Beschäftigtenrückgang im Vergleich der Jahre 1998 zu 1997 stärker als der Umsatzrückgang.

In der Industrie wurde 1998 der geringste Anstieg der Produktivität seit 1992 ermittelt. Diese Entwicklung wird durch den deutlichen Beschäftigtenanstieg gegenüber einem zweistelligen Umsatzwachstum verursacht.

Tabelle 2: Ausgewählte Merkmale im Produzierenden Gewerbe im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Betriebe	Be-	Umsatz	Umsatz je
	Anzahl	schäftigte		
			Mill. DM	DM
1991	1 845	365 612	1 386	3 790
1992	1 934	205 623	1 544	7 508
1993	2 289	185 312	1 963	10 594
1994	2 836	193 113	2 564	13 278
1995	2 903	189 611	2 728	14 390
1996	2 896	178 532	2 842	15 919
1997	2 972	176 976	3 037	17 161
1998	2 952	172 314	2 977	17 277
Entwicklung um Prozent				
1992/1991	4,8	- 43,8	11,4	98,1
1993/1992	18,4	- 9,9	27,2	41,1
1994/1993	23,9	4,2	30,6	25,3
1995/1994	2,4	- 1,8	6,4	8,4
1996/1995	- 0,2	- 5,8	4,2	10,6
1997/1996	2,6	- 0,9	6,9	7,8
1998/1997	- 0,5	- 1,5	8,0	9,4

Die Erwartungshaltung der Betriebe und Unternehmen im Produzierenden Gewerbe über die zukünftige Entwicklung wird auch durch **Investitionsentscheidungen** geprägt. Die Bereitschaft zu investieren hängt von einer ganzen Reihe von Faktoren ab, wie z.B. Standortfragen, Marktbedarf, finanzielle Lage des Betriebes, Förderungen des Landes usw. Investitionen beeinflussen sowohl kurzfristig über die Nachfrage nach Investitionsgütern als auch langfristig über höhere Kapazitäten bzw. Modernisierungen im Produktionsbereich den Konjunkturverlauf.

Tabelle 3: Bruttoanlageinvestitionen im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Bruttoanlageinvestitionen		
	Produzierendes Gewerbe	davon	
		Bergbau/Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe
Millionen DM			
1991	1 963	1 499	464
1992	3 575	2 929	646
1993	3 189	2 580	610
1994	3 003	2 431	572
1995	2 462	2 071	391
1996	2 136	1 776	360
Entwicklung um Prozent			
1996/1991	8,8	18,5	- 22,4
1996/1995	- 13,2	- 14,2	- 7,9

Es liegen derzeit Investitionsangaben bis zum Jahr 1996 vor. Danach wurde im Jahr 1996 insgesamt im Produzierenden Gewerbe für 2,1 Mrd. DM investiert, 173 Mill. DM mehr als 1991. Bei dieser Gesamtentwicklung darf nicht übersehen werden, daß ab 1993 ein ständiger Rückgang bei den Bruttoanlageinvestitionen eingetreten ist.

Strukturell verteilen sich die Investitionen zu etwa drei Viertel auf Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Büroausstattungen) und zu rund einem Viertel auf Gebäude, bebaute und unbebaute Grundstücke.

Die **Lohnstückkosten** - hier vereinfacht dargestellt als prozentualer Anteil des Bruttolohnes/Bruttogehaltes am Umsatz - stellen eine wichtige Kennziffer zur Charakterisierung der Effektivität der Wirtschaft dar. Je geringer diese Quote ausfällt, desto besser kann die Effektivität des betrieblichen Produktionsprozesses sein.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes verringerten sich die Lohnstückkosten von 1991 (36,7 Prozent) bis 1998 (19,3 Prozent) sehr deutlich. Diese Entwicklung verlief in den beiden Bereichen des Produzierenden Gewerbes unterschiedlich. Während im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 1998 ein Anteil von 16,6 Prozent erreicht wurde (Rückgang zum Basisjahr um 21,3 Prozentpunkte), vollzog sich dieser Prozeß im Baugewerbe mit einem Rückgang um 3,5 Prozentpunkte in dem betrachteten Zeitraum deutlich langsamer. Auch der Anteil in Höhe von 29,2 Prozent liegt im Jahr 1998 im Baugewerbe deutlich über dem der Industrie.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** erhöhte sich von 1991 bis 1998 auf das 2,4-fache und wird voraussichtlich im Jahre 1998 insgesamt eine Größe von über 29 Mrd. DM erreichen, rund 16 Mrd. DM mehr als im Basisjahr 1991.



Im Jahr 1998 wurde in der Thüringer Industrie zum Vorjahr ein zweistelliges Umsatzwachstum erreicht. An dieser Entwicklung waren vor allem die Wirtschaftszweige Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten (Wachstum: + 98,5 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 38,1 Prozent), Sonstiger Fahrzeugbau (+ 28,9 Prozent), Metallherzeugung und -bearbeitung (+ 27,3 Prozent) und Herstellung von Metallzeugnissen (+ 27,2 Prozent) beteiligt.

Rückläufige bzw. geringe Wachstumsraten wiesen die Wirtschaftszweige Bekleidungsindustrie (- 28,4 Prozent), Verlagsgewerbe, Druckgewerbe und Vervielfältigung (+ 0,8 Prozent) und Glasgewerbe, Keramik usw. (+ 1,4 Prozent) aus.

Im Vergleich mit den neuen Bundesländern insgesamt (NBL) und den alten Bundesländern (ABL) zeigt sich in Thüringen vor allem bei der Umsatzentwicklung von 1991 bis 1998 ein höherer Anstieg (vgl. hierzu die Tabellen und Grafiken im Anhang).

Während sich der Umsatz Thüringens in dem betrachteten Zeitraum mehr als verdoppelt hat, stieg er in den neuen Bundesländern um die Hälfte und in den alten Bundesländern um über sechs Prozent.

Die Dynamik des Wachstums in Thüringen wird nicht nur durch die niedrige Ausgangsbasis des Jahres 1991 bestimmt. So stieg der Umsatz von 1995 bis 1998 in Thüringen um 28 Prozent, in den NBL um 17 Prozent und in den ABL um 6,7 Prozent.

Tabelle 4: Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im MD

Jahr	Betriebe	Be-	Umsatz	Umsatz je
	Anzahl	Personen		
1991	1 349	314 171	1 044	3 323
1992	1 176	149 041	1 031	6 919
1993	1 182	118 148	1 230	10 414
1994	1 401	115 232	1 632	14 165
1995	1 388	111 487	1 836	16 464
1996	1 396	108 222	1 990	18 384
1997	1 448	110 091	2 200	19 987
1998	1 500	113 593	2 351	20 698
Entwicklung um Prozent				
1992/1991	- 12,8	- 52,6	- 1,2	108,2
1993/1992	0,5	- 20,7	19,3	50,5
1994/1993	18,5	- 2,5	32,7	36,0
1995/1994	- 0,9	- 3,2	12,5	16,2
1996/1995	0,6	- 2,9	8,4	11,7
1997/1996	3,7	1,7	10,7	8,8
1998/1997	5,3	4,8	13,6	8,3

Auch gemessen am Umsatzanteil Thüringens an den NBL und ABL wird das Erstarken der Industrie deutlich. Waren 1991 noch Anteile von 13,7 Prozent (an den NBL) und 0,7 Prozent (an den ABL) zu verzeichnen, so erhöhten sich diese Anteile bis 1995 auf 17,2 bzw. 1,1 Prozent und 1998 auf 18,8 bzw. 1,4 Prozent.

Die in das Ausland gelieferten Waren beeinflussten in den letzten Jahren immer stärker die Entwicklung des Gesamtumsatzes. Von 1991 bis 1998 stiegen die *Auslandsumsätze* auf das 2,7-fache. Damit wird im Jahr 1998 insgesamt das in das Ausland gelieferte Warenvolumen voraussichtlich 5,5 Mrd. DM umfassen, 3,5 Mrd. DM mehr als 1991.

Auch die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 16,2 Prozent im Jahr 1991 auf 19,6 Prozent im Jahr 1998.

Im Jahr 1998 wiesen die Wirtschaftszweige Fahrzeugbau, Medizin-, Meß-, Steuer- und Regeltechnik, Optik, Chemische Industrie und Metallerzeugung und -bearbeitung hohe Exportquoten aus.

Geringe Quoten gab es beim sonstigen Fahrzeugbau, Bekleidungsindustrie und beim Ernährungsgewerbe.

Im Vergleich des Jahres 1998 zum Jahr 1997 wurde ein Umsatzwachstum in das Ausland von 18,7 Prozent erreicht.

Die Exportentwicklung vom Jahr 1997 bis zum Jahr 1998 beeinflussten vor allem die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Umsatzwachstum von 21,7 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten, die den Auslandsumsatz um 16,9 Prozent steigerten. Die Investitionsgüterproduzenten (Wachstum um 14,6 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (Wachstum um 6,1 Prozent) lagen unter der durchschnittlichen Wachstumsrate.

Auch bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes schneidet Thüringen gegenüber den NBL und ABL gut ab. So erhöhte sich der Auslandsumsatz von 1991 bis 1998 in Thüringen um 160 Prozent, in den NBL um 75 Prozent und in den ABL um 37 Prozent.

Dabei ist festzustellen, daß eine starke Exportentwicklung in Thüringen nach dem Jahr 1995 eingetreten ist. In den NBL trat ein nicht ganz so starker Anstieg ab 1997 ein. In den ABL erfolgte seit 1994 ein kontinuierlicher langsamer Anstieg.

Nicht übersehen werden darf jedoch der geringe Anteil des Volumens der Thüringer Exporte, gemessen an den ABL. Dieser Anteil betrug 1991 und 1995 nur 0,4 Prozent und erreichte 1998 mit 0,8 Prozent nicht die Höhe des Umsatzanteiles. Im Vergleich mit den neuen Bundesländern ist jedoch ein deutlich höherer Anteil (1991 = 15,1 Prozent, 1998 = 22,6 Prozent) erreicht worden.

Bei den Exportquoten ergibt sich ein differenziertes Bild. Diese lagen außer in den Jahren 1992 und 1993 in Thüringen höher als in den NBL. Weiterhin stiegen die Anteile Auslandsumsatz am Umsatz insgesamt von 1991 bis 1998 in Thüringen doppelt so schnell wie in den NBL.

In den ABL stiegen die Exportquoten von 1991 bis 1998 mit 7,7 Prozentpunkten noch deutlicher als in Thüringen. Auch aus diesem Grund konnte Thüringen die Abweichungen zu den ABL von 10,7 Prozentpunkten (1991) über 14,6 Prozentpunkten (1995) bis 14,8 Prozentpunkten im Jahre 1998 nicht verringern.

Der Beschäftigtenabbau wurde im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe nach ständigem Rückgang bis 1996 im Jahre 1997 gestoppt. Die Zahl der **Beschäftigten** erhöhte sich seit 1997 und erreichte im Jahr 1998 in etwa das Durchschnittsniveau der Jahre 1994/95.

Ende Juni 1998 waren 116 016 Personen in den Thüringer Industriebetrieben beschäftigt. Gegenüber Juni 1997 ist ein Beschäftigtenanstieg um 7 116 Personen eingetreten.

Der Beschäftigtenzuwachs erfolgte vor allem in den Wirtschaftszweigen Herstellung von Metallerzeugnissen (+1 762 Personen), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung usw. (+ 753 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 716 Personen), Holzgewerbe (+ 575 Personen) und Fahrzeugbau (+ 456 Personen).

Personalabbau wiesen vor allem die Wirtschaftszweige Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (- 366 Personen), Bekleidungsgewerbe (- 177 Personen) und sonstiger Fahrzeugbau (- 129 Personen) aus.

Der Beschäftigtenabbau verlief von 1991 bis 1998 in Thüringen und in den neuen Bundesländern mit rund zwei Dritteln in etwa gleich. In den ABL wurden im gleichen Zeitraum knapp ein Viertel der Beschäftigten abgebaut. Innerhalb dieses Zeitraums verlief die Entwicklung der Beschäftigtenzahl jedoch differenziert. Nach den ständigen Rückgängen von 1991 bis 1996 stieg die Beschäftigtenzahl in Thüringen im Jahr 1997 gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent und 1998 um 3,2 Prozent. In den ABL und NBL hielt der Beschäftigtenrückgang bis zum Jahr 1997 an und erst im Jahr 1998 wurde eine Zunahme der Beschäftigtenzahl von 0,7 Prozent bzw. 2,9 Prozent erreicht.

Der Volumenindex des **Auftragseinganges** im Verarbeitenden Gewerbe erreichte im Monatsdurchschnitt 1998 (Basis 1995 = 100) eine Größe von 145,4 und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 22,6 Prozent.

Der Beschäftigtenabbau bei gleichzeitig steigenden Umsätzen bewirkte von 1991 bis 1996 jährlich ein zweistelliges **Produktivitätswachstum**. Mit den steigenden Beschäftigtenzahlen ab 1997 ist ein geringeres Produktivitätswachstum festzustellen. Im Vergleich der Jahre 1998 zu 1997 erhöhte sich die Produktivität um 3,6 Prozent. Das war das niedrigste Wachstum seit 1991.

Getragen wird dieses Ergebnis vor allem durch die Investitionsgüterproduzenten mit einem Produktivitätswachstum von 19,2 Prozent und die Gebrauchsgüterproduzenten, die die Produktivität um 12,7 Prozent steigerten. Die Vorleistungsgüterproduzenten erreichten eine Produktivitätssteigerung von 1,4 Prozent. Die Verbrauchsgüterproduzenten verzeichneten eine Produktivitätseinbuße von 0,8 Prozent.

Obwohl Thüringen von 1991 bis 1998 mit einer Steigerung auf das 6,2-fache gegenüber den NBL (4,7-fache) und den ABL (+ 38 Prozent) das höchste Produktivitätswachstum hatte, lag das Produktivitätsniveau bis auf das Jahr 1994 unter dem der neuen Bundesländer.

Im Vergleich zu den alten Bundesländern verringerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum. Wurde 1991 in Thüringen nur 15,4 Prozent der Produktivität der ABL erreicht, waren es 1998 über 69 Prozent.

Nach den hohen Investitionen vor allem im Jahr 1992 durch umfangreiche staatliche Förderungen betrug im Jahr 1996 das **Investitionsvolumen** der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von Unternehmen ab 20 Beschäftigten 1,78 Mrd. DM. Das entspricht gemessen am Vorjahr einem Rückgang von 14,3 Prozent bzw. 295 Mill. DM.

Nach einem Anstieg von 1991 zu 1992 sanken die Bruttoanlageinvestitionen seit 1992 jährlich durchschnittlich um fast zehn Prozent.



In den Hauptgruppen wurde im Vergleich des Jahres 1996 zu 1995 nur bei den Investitionsgüterproduzenten eine positive Zuwachsrate erreicht.

Mit den realisierten Investitionen wurden 1996 von den Betrieben mit einem Anteil von 79,9 Prozent vorrangig Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen) angeschafft.

Bei Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen der Investitionen ist insgesamt eine leicht rückläufige Entwicklung eingetreten. Einen Zuwachs der Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten erreichten die beiden Hauptgruppen Investitionsgüterproduzenten und Gebrauchsgüterproduzenten. Die Investitionsquote (Investitionen gemessen am getätigten Umsatz) liegt insgesamt um 12,4 Prozent unter den Werten des Vorjahres.

Von 1991 - 1996 stiegen die Bruttoanlageinvestitionen in Thüringen nur halb so schnell wie in den neuen Bundesländern. In den ABL gingen die Investitionen um fast 28 Prozent zurück.

Im Vergleich des Jahres 1996 zu 1995 wandelte sich das Bild. In Thüringen war ein Rückgang der Investitionen um 14 Prozent eingetreten und in den NBL sanken die Bruttoanlageinvestitionen um drei Prozent. Die alten Bundesländer investierten 1996 nahezu genau so viel wie 1995.

Während die Investitionen Thüringens, gemessen an den NBL, von 13,1 Prozent im Jahr 1991 auf 11,4 Prozent im Jahr 1996 zurückgingen, erhöhte sich dieser Anteil, bezogen auf die alten Bundesländer, von 1,5 Prozent (1991) auf 2,4 Prozent im Jahr 1996.

Die **Lohnstückkosten** verringerten sich in der thüringer Industrie im Zeitraum 1991 bis 1998 deutlich. Vor allem verursacht durch die deutliche Umsatzentwicklung gegenüber dem nicht so starken Zuwachs an Lohn und Gehalt sanken die Lohnstückkosten von 37,9 Prozent im Jahr 1991 auf 16,6 Prozent im Jahr 1998.

Sie lagen 1991 in Thüringen um 7,2 Prozentpunkte über denen der NBL und um 17,3 Prozentpunkte über denen der ABL. Ab 1993 wandelte sich das Bild gegenüber den neuen Bundesländern, d.h. ab diesem Jahr lagen die Lohnstückkosten Thüringens unter denen der NBL. Ab 1994 erreicht Thüringen das Niveau der Lohnstückkosten der alten Bundesländer und blieb bis 1998 unter deren Werten.

Industrielle Kleinbetriebe

Einmal jährlich werden im Monat September die Ergebnisse der industriellen Kleinbetriebe mit im allgemeinen 1 bis unter 20 Beschäftigten statistisch erfaßt. Die letzten erhobenen Angaben sind die von 1997. Die Werte für das

Jahr 1998 wurden durch das TLS mit einer Schätzmethode ermittelt, da die Ergebnisse für September 1998 noch nicht vorliegen.

Die Anzahl dieser Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens (ohne Handwerksbetriebe) hat sich von 586 im Jahre 1991 auf 1 544 im Jahre 1998 stetig erhöht.

Tabelle 5: Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im MD

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Tsd. DM	DM
1991	586	4 041	33 297	8 240
1992	691	5 185	56 422	10 882
1993	816	6 836	87 489	12 798
1994	887	7 179	100 260	13 966
1995	938	7 851	102 082	13 002
1996	1 060	8 005	106 172	13 263
1997	1 314	9 243	136 219	14 738
1998	1 544	10 296	164 214	15 949
Entwicklung um Prozent				
1992/1991	17,9	29,2	69,5	32,0
1993/1992	18,1	16,1	55,1	17,6
1994/1993	8,7	5,0	14,6	9,1
1995/1994	5,7	9,4	1,8	- 6,9
1996/1995	13,0	2,0	4,0	2,0
1997/1996	24,0	15,5	28,3	11,1
1998/1997	23,5	15,3	27,6	10,7

Im Gegensatz zum Beschäftigtenrückgang bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten hat sich die Zahl der in Kleinbetrieben Tätigen 1998 gegenüber 1991 mehr als verdoppelt. Der höchste relative Zuwachs wurde bei den Investitionsgüterproduzenten registriert.

Die Betriebsgröße der Kleinbetriebe ist relativ konstant und beträgt im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 7 Personen.

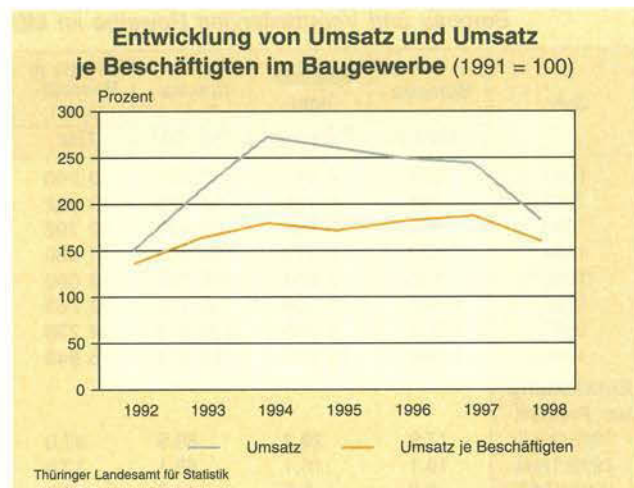
Im Monatsdurchschnitt 1998 wurde durch die Kleinbetriebe ein Umsatz von 164 Mill. DM realisiert. Damit hat sich der Umsatz dieser Betriebe gegenüber 1991 fast verfünffacht. Der Anteil des Umsatzes der Kleinbetriebe am Umsatz der Industriebetriebe insgesamt hat sich von 2,8 Prozent (1991) auf 7,0 Prozent (1998) erhöht.

Gemessen am Umsatz je Beschäftigten stieg die Produktivität der Kleinbetriebe um fast 94 Prozent gegenüber dem Jahr 1991. Mit 15 949 DM Umsatz je Beschäftigten realisierten die Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1998 im Vergleich zu Kleinbetrieben anderer Wirtschaftszweige eine relativ hohe Produktivität. Sie lie-

gen damit jedoch um 23 Prozent unter dem in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten erreichten Ergebnis.

Baugewerbe

Die *Umsatzleistungen* im Baugewerbe stiegen von 1991 bis 1998 auf das 1,8-fache. Seit 1995 geht der Umsatz in unterschiedlicher Höhe zurück.



Ausgehend von den Ergebnissen des 1. Halbjahres 1998 wird für das Jahr 1998 insgesamt mit einem Umsatz von 7,5 Mrd. DM gerechnet, was in etwa dem Wert des Jahres 1992 entspricht.

Im Vergleich mit den neuen und den alten Bundesländern zeigte sich von 1991 bis 1998 ein höherer Anstieg in Thüringen als in den ABL und den NBL.

Während sich der Umsatz im Baugewerbe Thüringens in dem betrachteten Zeitraum verdoppelte, stieg er in den neuen Bundesländern um 67 Prozent und in den alten Bundesländern sank er um fast 7 Prozent.

Auch gemessen an den Umsatzanteilen Thüringens an den NBL und ABL wird diese Entwicklung deutlich. Waren 1991 noch 12,8 Prozent (an den NBL) und 2,8 Prozent (an den ABL) zu verzeichnen, so erhöhten sich diese Anteile bis 1998 auf 14,1 bzw. 5,4 Prozent.

Die *Beschäftigtenzahl* erhöhte sich im Zeitraum 1991 bis 1995 stetig. Seit 1996 sinkt die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe ständig, d.h. bis zum Jahr 1998 um jährlich durchschnittlich 4 850 Personen.

Dieser Trend zeigt sich auch im Vergleich der Jahre 1998 zu 1997. 60 352 Personen in 1 448 Betrieben waren Ende Juni 1998 im Baugewerbe insgesamt beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres sank die Betriebszahl um 82 und die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 8 133 Personen.

Tabelle 6: Ausgewählte Merkmale im Baugewerbe im Monatsdurchschnitt

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. DM	DM
1991	496	51 411	342	6 643
1992	758	56 582	513	9 059
1993	1 107	67 164	733	10 911
1994	1 435	77 881	932	11 966
1995	1 515	78 124	893	11 430
1996	1 500	70 310	853	12 127
1997	1 524	66 885	835	12 477
1998	1 452	58 721	626	10 659
Entwicklung um Prozent				
1992/1991	52,8	10,0	50,0	36,4
1993/1992	46,0	18,7	43,0	20,4
1994/1993	29,6	16,0	27,2	9,7
1995/1994	5,6	0,3	- 4,2	- 4,5
1996/1995	- 1,0	- 10,0	- 4,5	6,1
1997/1996	1,6	- 4,9	- 2,1	2,9
1998/1997	- 5,8	- 11,8	- 8,4	3,8

Die Beschäftigtenentwicklung war von 1991 bis 1998 in Thüringen und in den neuen Bundesländern mit 14 Prozent Zuwachs in etwa gleich. In den ABL wurden im gleichen Zeitraum knapp 16 Prozent der Beschäftigten abgebaut.

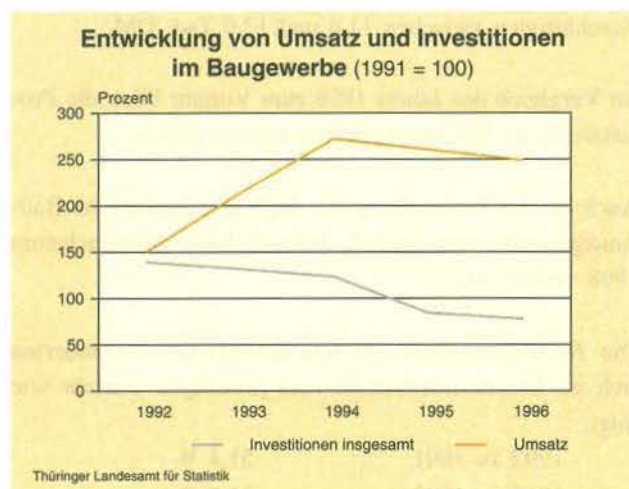
Deutlich ungünstiger verlief im Thüringer Baugewerbe die Beschäftigtenentwicklung seit 1996. Ab 1996 sank die Beschäftigtenzahl bis zum Jahr 1998 um ein Viertel, während in den NBL Rückgänge von über einem Fünftel und in den ABL von unter einem Fünftel eingetreten sind.

Die *Produktivität* stieg von 1991 bis 1998 um 60 Prozent und erreichte im Monatsdurchschnitt 1998 rund 10,7 Tsd. DM Umsatz je Beschäftigten. Während bis 1993 noch hohe zweistellige Wachstumsraten vorhanden waren, wurde das Produktivitätswachstum in den letzten Jahren immer geringer.

Thüringen hatte von 1991 bis 1998 mit einer Steigerung um 60 Prozent gegenüber den NBL (71 Prozent) einen deutlichen Wachstumsrückstand und gegenüber den ABL (10 Prozent) einen Vorsprung in der Entwicklung der Produktivität.

Mit Ausnahme der Jahre 1991 und 1993 lag das Produktivitätsniveau Thüringens unter dem der neuen Bundesländer.

Im Vergleich zu den alten Bundesländern verringerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum. Wurde 1991 in Thüringen 50,6 Prozent der Produktivität der ABL erreicht, waren es 1998 fast 74 Prozent.



Im Jahr 1996 betrug das *Investitionsvolumen* der Betriebe im Baugewerbe von Unternehmen ab 20 Beschäftigten insgesamt 360 Mill. DM. Das entspricht gemessen am Jahr 1991 einem Rückgang von 22,4 Prozent bzw. 104 Mill. DM.

Nach einem Anstieg von 1991 zu 1992 ist Jahr für Jahr ein Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen um rund 72 Mill. DM eingetreten.

Mit den realisierten Investitionen wurden von den Betrieben mit einem Anteil von etwa zwei Dritteln vorrangig Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen) angeschafft.

In den Bereichen des Baugewerbes wurde hauptsächlich im Bauhauptgewerbe (Anteil 74 Prozent) investiert.

Von 1991 - 1996 sanken die Bruttoanlageinvestitionen in Thüringen fast doppelt so schnell wie in den neuen Bundesländern. In den ABL gingen die Investitionen um ein Viertel zurück.

Im Vergleich der Jahre 1996 zu 1995 wandelte sich das Bild. In Thüringen war ein Rückgang der Investitionen um 8 Prozent eingetreten und in den NBL sanken die Bruttoanlageinvestitionen um 14 Prozent. Die alten Bundesländer investierten 1996 ein Viertel weniger als im Vorjahr.

Während der Anteil der Investitionen Thüringens, gemessen an den NBL, von 18,5 Prozent im Jahr 1991 auf 16,5 Prozent im Jahr 1996 zurückging, veränderte sich dieser Anteil, bezogen auf die alten Bundesländer, in dem betrachteten Zeitraum nahezu nicht.

Die *Lohnstückkosten* veränderten sich seit 1991 nur unwesentlich. Der Rückgang von 1991 bis 1998 um 3,5 Prozentpunkte verlief nicht gleichmäßig. Speziell in den Jahren 1993 bis 1998 lag der Anteil des Bruttolohnes/Bruttogehaltes am Umsatz in unterschiedlicher Höhe zwischen 26 bis 29 Prozent.

Im Baugewerbe lagen die Lohnstückkosten seit 1991 mit Ausnahme der Jahre 1993 und 1994 über denen der neuen Bundesländer. Die Abweichungen sind jedoch gering und bewegten sich zwischen 0,3 und 1,2 Prozentpunkten. Im Vergleich mit den alten Bundesländern hat Thüringen seit 1993 eine geringere Quote, d.h. die Abweichungen bewegten sich zugunsten Thüringens zwischen 1,3 und 3,9 Prozentpunkten.

Kleinbetriebe des Baugewerbes

Bei den Kleinbetrieben im Baugewerbe (hier ist aus methodischen Gründen - Umstellung auf die WZ 93 - nur eine Betrachtung seit 1995 möglich) zeigten sich in den letzten drei Jahren differenzierte Ergebnisse. Während von 1995 zu 1996 noch Steigerungsraten von knapp einem Drittel bei Betrieben, Beschäftigten und Umsatz vorhanden waren, ist der ab 1997 eingetretene spürbare Rückgang bei den Betrieben des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten auch bei den Kleinbetrieben in abgeschwächter Form vorhanden.

Tabelle 7: Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Baugewerbe im MD

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. DM	DM
1995	1 963	21 775	232	10 653
1996	2 594	28 315	295	10 436
1997	2 640	27 514	288	10 471
1998	2 680	27 428	288	10 511
Entwicklung um Prozent				
1998/1995	36,5	26,0	24,1	- 1,3
1998/1997	1,5	- 0,3	0,0	0,4

So erhöhte sich zwar die Zahl der Betriebe von 1995 bis 1998, die Zahl der Beschäftigten war dagegen seit 1997 rückläufig. Eine ähnliche Tendenz zeigte sich bei den Umsätzen. Nach einem Rückgang von 1996 zu 1997 gab es 1998 zum Vorjahr eine Stagnation.

Bedingt durch den unverändert gebliebenen Umsatz 1998 zu 1997 und der sinkenden Zahl der Beschäftigten stieg die Produktivität 1998 wieder an. Die Höhe der Produktivität des Betriebskreises mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten lag von 1995 bis 1997 noch über der der Kleinbetriebe. Im Jahr 1998 wurde jedoch fast eine Angleichung erreicht.

Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** des Bauhauptgewerbes stieg von 1991 bis 1998 um über die Hälfte. Seit 1995 ist ein ständiger Rückgang um jährlich durchschnittlich rund 66 Mill. DM zu beobachten. Für das Jahr 1998 insgesamt wird etwa ein Gesamtumsatz von weit über 5,2 Mrd. DM erwartet.

Im Jahr 1998 sanken zum Vergleichszeitraum 1997 die Umsatzleistungen der Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes um ein Zehntel bzw. ca. 290 Mill. DM.

Im Jahr 1998 wurde ein baugewerblicher Umsatz von 5,1 Mrd. DM erzielt, ein Zehntel weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Umsatzentwicklung zum gleichen Zeitraum des Vorjahres ergab sich vor allem aus dem Rückgang beim Wohnungsbau (Rückgang um ein Fünftel) und beim gewerblichen Bau (etwa 14 Prozent). Die gestiegenen Umsätze im öffentlichen und Straßenbau wurden getragen vom Straßenbau und öffentlichen Tiefbau mit je rund 14 Prozent.

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Bauhauptgewerbe erhöhte sich von 1991 bis 1994 jährlich durchschnittlich um ca. 4 600 Personen. Seit 1995 geht die Beschäftigtenzahl zurück und zwar pro Jahr im Durchschnitt um etwa 4 300 Personen.

Mit den 1998 im Bauhauptgewerbe ermittelten rund 38 Tsd. beschäftigten Personen trat gegenüber dem Jahr 1997 ein Beschäftigtenrückgang um ca. 11 Prozent ein.

Die **Produktivität** des Bauhauptgewerbes erhöhte sich von 1991 bis 1998 um über siebzig Prozent. Von 1991 bis 1993 wurde noch ein recht deutlicher Anstieg registriert. In den Folgejahren bis 1998 schwankte der Umsatz je Beschäftigten zwischen 11,6 und 13,9 Tsd. DM.

Im Vergleich des Jahres 1998 zum Vorjahr blieb die Produktivität im Bauhauptgewerbe nahezu gleich.

Auch bei der Entwicklung der **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe wird deutlich, daß sich das Umsatzwachstum 1998 verlangsamt.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe veränderten sich im Monatsdurchschnitt zum jeweiligen Vorjahr wie folgt:

1992 zu 1991	51,4 %
1993 zu 1992	41,5 %
1994 zu 1993	17,4 %
1995 zu 1994	- 10,4%
1996 zu 1995	1,0 %
1997 zu 1996	- 13,7 %
1998 zu 1997	- 10,0 %

Während von 1991 bis 1994 noch hohe zweistellige Wachstumsraten bei den Auftragseingängen vorhanden waren, verringerten sich diese vor allem in den Jahren 1997 und 1998 recht deutlich.

Im Jahr 1998 gingen bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes etwa ein Zehntel weniger Aufträge als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ein. Maßgeblich verursacht wurde der Rückgang durch den Wohnungsbau mit etwa einem Fünftel und den gewerblichen Bau (- 15 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau insgesamt vergrößerte sich das Auftragsvolumen geringfügig, wobei der Straßenbau rund 8 Prozent weniger Aufträge erhielt und der öffentliche Hochbau als einzige Sparte einen Zuwachs von etwa einem Fünftel verzeichnen konnte.

Die *Auftragsbestände* im Bauhauptgewerbe verringerten sich in den Jahren 1996 bis 1998 gegenüber 1995 um 19,4 Prozent. Damit verringerte sich auch die Reichdauer dieser Bestände von 3,7 Monaten im Jahr 1995 auf 3,2 Monate im Jahr 1998.

Die geringere Nachfrage nach Bauleistungen seit Jahresbeginn führte zu einem weiteren Rückgang an Auftragsbeständen im Thüringer Bauhauptgewerbe, vor allem in Sparten des Hochbaus.

Der Rückgang der Auftragsbestände ist vor allem auf die geringere Nachfrage nach Bauleistungen von 1998 im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Der Bestand an fest akzeptierten, aber noch nicht ausgeführten Bestellungen nahm gegenüber 1997 im Bereich des Hochbaus ab, in den Sparten des Tiefbaus wurde das Vorjahresniveau übertraffen.

Der gesamte Hochbau verzeichnete einen Rückgang von 14 Prozent. Während im öffentlichen Hochbau die Auftragsbestände um ca. 45 Prozent anstiegen, gingen sie im Wohnungsbau um rund 17 Prozent zurück. Am stärksten jedoch reduzierten sich die Auftragsbestände um etwa ein Drittel im gewerblichen Hochbau.



Beim Tiefbau erhöhten sich die Auftragsbestände um rund 6 Prozent. Das Vorjahresergebnis überschritt dabei der Straßenbau um etwa 13 Prozent und der gewerbliche Tiefbau um 6 Prozent. Der sonstige öffentliche Tiefbau hatte annähernd gleiche Auftragsbestände wie 1997.

Ausbaugewerbe

Der *Umsatz* des Monatsberichtsgebietes im Ausbaugewerbe stieg von 1991 bis 1998 auf das 2,9-fache. Seit 1996 ist ein ständiger Rückgang um jährlich durchschnittlich rund 40 Millionen DM zu beobachten.

Für das Jahr 1998 insgesamt wird etwa ein Gesamtumsatz von über 2,3 Milliarden DM erwartet. Im Jahr 1998 sanken die Umsätze zum Vorjahr um mehr als 4 Prozent.

Die Zahl der beschäftigten *Personen* im Ausbaugewerbe erhöhte sich von 1991 bis 1995 jährlich durchschnittlich um ca. 3 400 Personen. 1996 und 1997 blieb die Beschäftigtenzahl nahezu gleich und 1998 wird ein Rückgang um etwa ein Zehntel erwartet.

Im Vierteljahresdurchschnitt 1998 waren in den ausbaugewerblichen Betrieben von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten rund 21 300 Personen in über 630 Betrieben beschäftigt. Am Ende des Vorjahres waren es ca. 660 Betriebe mit über 24 100 Beschäftigten. Der Beschäftigtenrückgang betrug rund 2 800 Personen.

Die *Arbeitsproduktivität* des Ausbaugewerbes erhöhte sich von 1991 bis 1998 um die Hälfte. Von 1991 bis 1993 wurde noch ein recht deutlicher Anstieg registriert. In den Folgejahren bis 1998 blieb der Umsatz je Beschäftigten nahezu gleich.

Durch den geringer sinkenden Umsatz gegenüber den sich stärker verringerten Beschäftigtenzahlen ist im Ausbaugewerbe die Produktivität im Vierteljahresdurchschnitt des Jahres 1998 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 5 Prozent angestiegen.

Weitere Konjunkturmerkmale

Nachstehend werden weitere Merkmale zur Charakterisierung der Entwicklung im Baugewerbe dargestellt.

Bedingt u.a. durch die sinkenden Aufträge im Wohnungsbau sowie der öffentlichen Hand und dem sich dadurch stark verschärfenden Wettbewerb im Zusammenhang mit der doch geringen Ausstattung von Eigenmitteln werden immer mehr Baubetriebe vom Markt gedrängt.

Von 8 *Insolvenzen* im Baugewerbe des Jahres 1991 (Anteil an den Insolvenzen insgesamt = 10,8 Prozent) bis 457 Insolvenzen im Jahr 1997 (Anteil = 31,8 Prozent) erfolgte ein Anstieg auf das 5,7-fache.

Im Jahr 1998 wurden über 1 500 Anträge auf Gesamtvollstreckungen bei Unternehmen gestellt, etwa 16 Prozent weniger als vor Jahresfrist. Bei den Unternehmensinsolvenzen bildet nach wie vor das Baugewerbe mit einem Anteil von fast 40 Prozent an den Gesamtvollstreckungen insgesamt den Schwerpunkt, obwohl die Zahl der Anträge zum gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückging.

Ein wichtiger Frühindikator für das Baugewerbe - speziell im Hochbau - ist die Erteilung von **Baugenehmigungen**. Hier zeichnet sich ab, daß die Zahl der genehmigten Bauten in den Jahren 1991 bis 1996 anstieg und ab 1997 zurückgegangen ist.

Eine ähnliche Tendenz ist ebenfalls bei den veranschlagten Kosten für die Baumaßnahmen zu erkennen. Auch im Jahr 1998 zum Vergleichszeitraum des Vorjahres setzt sich diese Tendenz fort:

Mit den 1998 registrierten rund 11 800 Baugenehmigungen und Bauanzeigen für Hochbauten wurden etwa 8 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum eingereicht. Für die Vorhaben des Jahres 1998 wurde ein Kostenvolumen von rund 5,7 Mrd. DM veranschlagt, d.h. etwa 1,7 Mrd. DM oder über ein Fünftel weniger als im Jahr 1997.

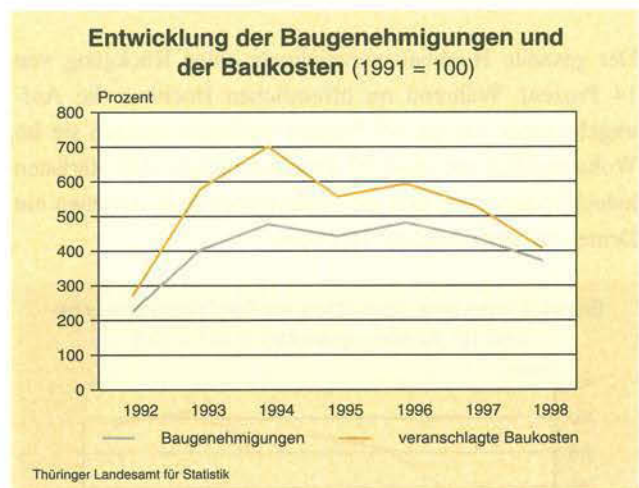
Tabelle 8: Baugenehmigungen und veranschlagte Baukosten 1991 bis 1998 im MD

Jahr	Baugenehmigungen	veranschlagte Kosten
	Anzahl	Mill. DM
1991	244	92
1992	553	318
1993	986	677
1994	1 165	822
1995	1 082	653
1996	1 176	696
1997	1 069	621
1998	987	477
Entwicklung um Prozent		
1992/1991	126,1	171,7
1993/1992	78,3	113,1
1994/1993	18,2	21,3
1995/1994	- 7,1	- 20,5
1996/1995	8,6	6,6
1997/1996	- 9,1	- 10,8
1998/1997	- 7,7	- 23,1

Mit den im Jahr 1998 erteilten Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau wurden rund 12 Tsd. Wohnungen zum Bau freigegeben. Das bedeutet einen Rückgang von über 17 Prozent oder rund 2 900 genehmigten Wohnungen gegenüber dem Vorjahr.

Eine noch verstärkte Tendenz setzt sich bei den **Baufertstellungen** im Jahr 1998 fort. Der registrierte Rückgang der Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen seit 1997 schlug sich erstmals im Jahr 1998 in einer Verringerung des Fertigstellungsniveaus in Thüringen nieder.

Für das Jahr 1998 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden fast 50 Prozent weniger Fertigstellungen für Hochbauten, als im Jahr 1997. Von den veranschlagten Kosten entfielen 51 Prozent für den Wohnbau und 49 Prozent für den Nichtwohnbau.



Vergleich ausgewählter Merkmale Thüringens mit den neuen und alten Bundesländern

Beschäftigte in der Industrie

Jahre	Beschäftigte in Personen (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	331 134	1 758 785	7 514 861
1992	153 888	942 525	7 332 610
1993	122 482	736 099	6 805 393
1994	120 001	671 173	6 368 294
1995	111 487	617 638	6 161 272
1996	108 222	587 543	5 932 267
1997	110 091	562 768	5 748 117
1998	113 593	579 118	5 785 613



Umsatz in der Industrie

Jahre	Umsatz in Mill. DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	1 105	8 051	162 463
1992	1 077	7 747	162 969
1993	1 299	8 176	151 832
1994	1 734	9 574	156 137
1995	1 836	10 692	162 118
1996	1 990	10 977	162 297
1997	2 200	11 850	170 334
1998	2 351	12 537	172 905



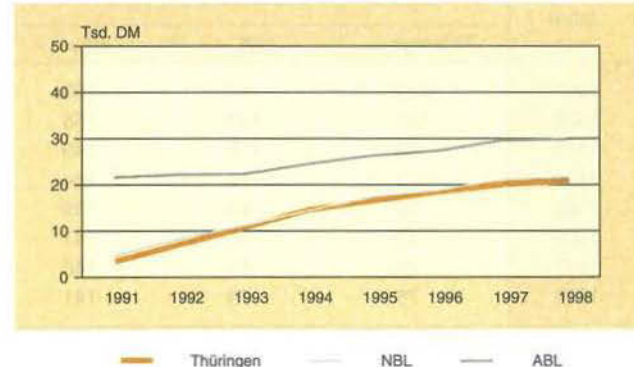
Auslandsumsatz in der Industrie

Jahre	Auslandsumsatz in Mill. DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	177	1 173	43 558
1992	127	1 073	43 616
1993	145	998	40 782
1994	207	1 090	44 276
1995	206	1 263	47 769
1996	315	1 338	50 100
1997	418	1 752	56 312
1998	462	2 047	59 706



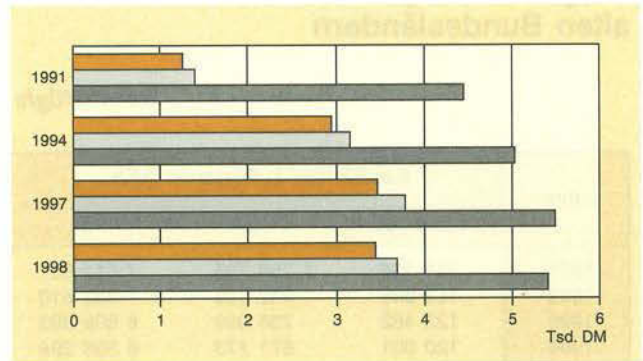
Produktivität in der Industrie

Jahre	Umsatz je Beschäftigten in DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	3 336	4 578	21 619
1992	6 998	8 220	22 225
1993	10 605	11 108	22 311
1994	14 451	14 265	24 518
1995	16 464	17 312	26 313
1996	18 384	18 684	27 358
1997	19 987	21 056	29 633
1998	20 698	21 648	29 885



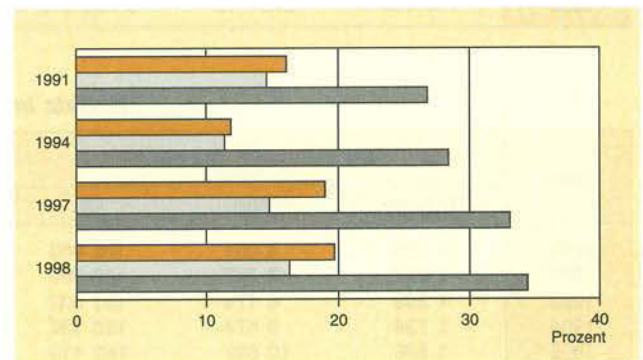
Durchschnittslohn in der Industrie

Jahre	Bruttolohn/-gehalt je Beschäftigten in DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	1 264	1 403	4 447
1992	2 288	2 264	4 718
1993	2 492	2 737	4 859
1994	2 943	3 151	5 030
1995	3 220	3 501	5 252
1996	3 399	3 680	5 414
1997	3 463	3 782	5 496
1998	3 440	3 687	5 415



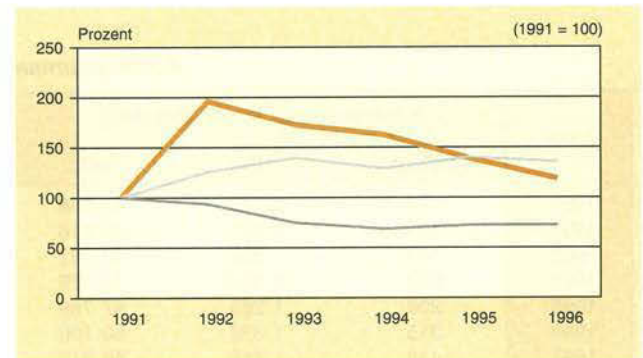
Exportquote in der Industrie

Jahre	Exportquote in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	16,1	14,6	26,8
1992	11,8	13,9	26,8
1993	11,1	12,2	26,9
1994	11,9	11,4	28,4
1995	14,9	11,8	29,5
1996	15,8	12,2	30,9
1997	19,0	14,8	33,1
1998	19,7	16,3	34,5



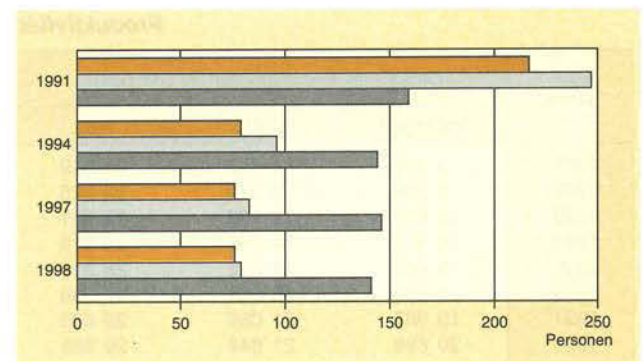
Bruttoanlageinvestitionen in der Industrie

Jahre	Bruttoanlageinvestitionen in Mill. DM		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	1 499	11 463	102 971
1992	2 929	14 412	96 529
1993	2 580	15 997	77 182
1994	2 431	14 785	70 989
1995	2 071	16 064	74 644
1996	1 776	15 545	74 885



Beschäftigte je Betrieb in der Industrie

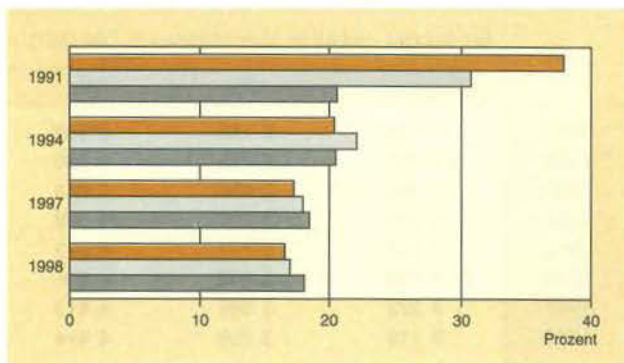
Jahre	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	217	247	159
1992	120	148	155
1993	96	116	149
1994	79	96	144
1995	80	93	149
1996	78	85	147
1997	76	83	146
1998	76	79	141



Thüringen NBL ABL

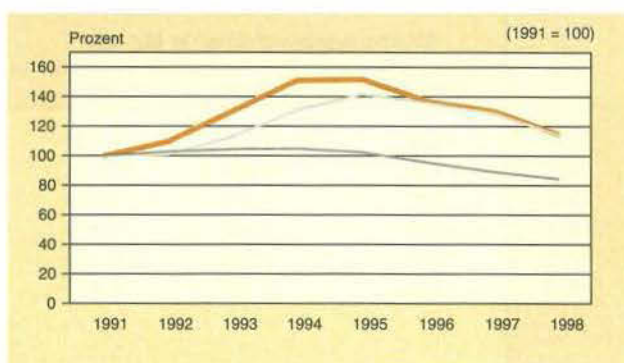
Lohnstückkosten in der Industrie

Jahre	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	37,9	30,7	20,6
1992	32,7	27,5	21,2
1993	23,5	24,6	21,8
1994	20,4	22,1	20,5
1995	19,6	20,2	20,0
1996	18,5	19,7	19,8
1997	17,3	18,0	18,5
1998	16,6	17,0	18,1



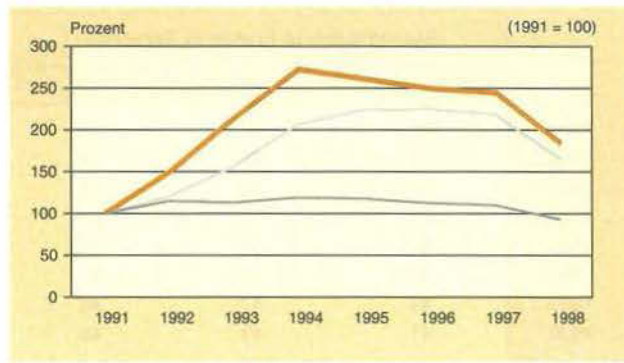
Beschäftigte im Baugewerbe

Jahre	Beschäftigte in Personen (VJD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	51 411	343 481	940 093
1992	56 582	346 130	967 694
1993	67 164	387 254	980 616
1994	77 881	448 830	984 854
1995	78 124	486 276	962 371
1996	70 310	466 868	896 634
1997	66 885	441 766	837 172
1998	58 721	390 635	794 532



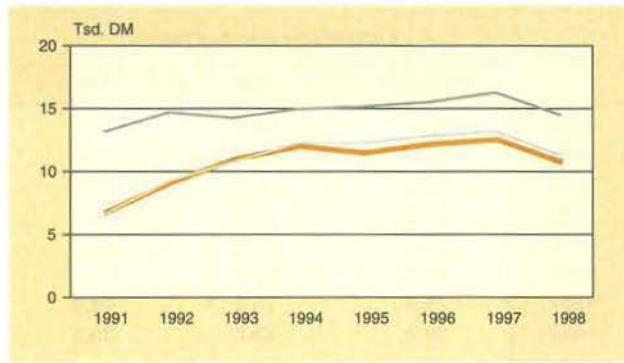
Gesamtumsatz im Baugewerbe

Jahre	Umsatz in Mill. DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	342	2 667	12 363
1992	513	3 208	14 226
1993	733	4 160	13 996
1994	932	5 507	14 741
1995	893	5 965	14 589
1996	853	6 002	13 932
1997	835	5 831	13 625
1998	626	4 418	11 516



Produktivität im Baugewerbe

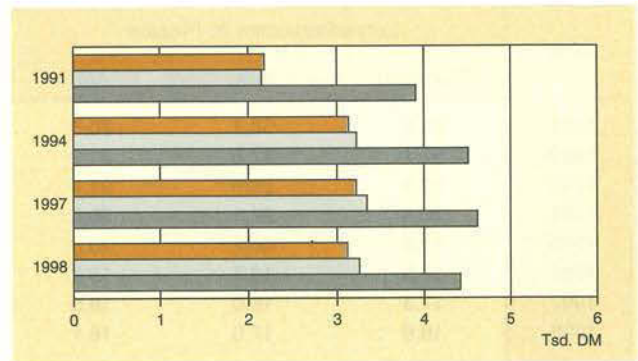
Jahre	Umsatz je Beschäftigten in DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	6 652	6 599	13 151
1992	9 066	9 268	14 701
1993	10 914	10 741	14 273
1994	11 967	12 269	14 968
1995	11 430	12 267	15 160
1996	12 127	12 855	15 538
1997	12 477	13 200	16 275
1998	10 659	11 309	14 494



— Thüringen — NBL — ABL

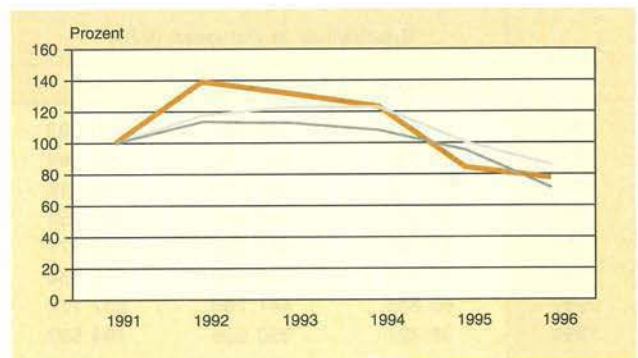
Durchschnittslohn im Baugewerbe

Jahre	Brottolohn/ -gehalt je Beschäftigten in DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	2 183	2 153	3 909
1992	2 753	2 778	4 230
1993	2 959	3 036	4 348
1994	3 136	3 226	4 508
1995	3 158	3 272	4 572
1996	3 198	3 309	4 605
1997	3 222	3 345	4 613
1998	3 119	3 258	4 414



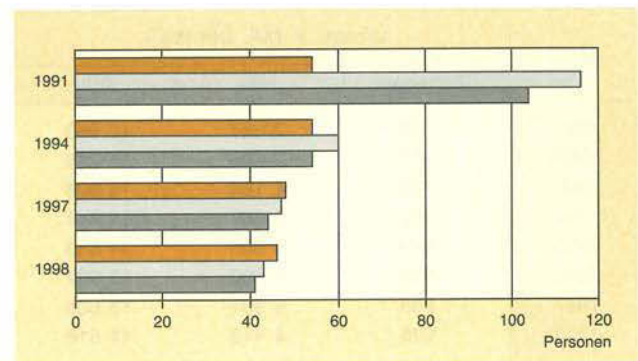
Bruttoanlageinvestitionen im Baugewerbe

Jahre	Bruttoanlageinvestitionen in Mill. DM		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	464	2 546	6 760
1992	646	2 996	7 676
1993	610	3 131	7 623
1994	572	3 132	7 309
1995	391	2 550	6 436
1996	360	2 184	4 811



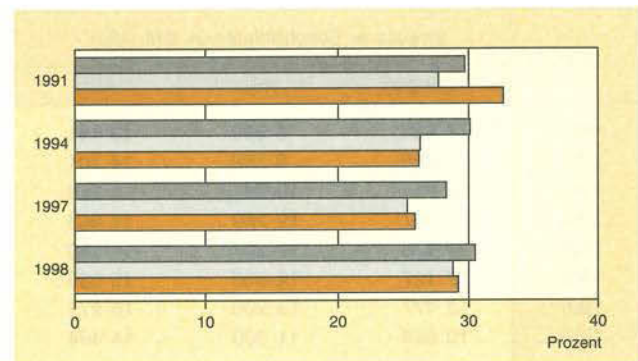
Beschäftigte je Betrieb im Baugewerbe

Jahre	Beschäftigten je Betrieb in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	104	116	54
1992	75	85	54
1993	61	69	54
1994	54	60	54
1995	52	57	53
1996	47	51	50
1997	44	47	48
1998	41	43	46



Lohnstückkosten im Baugewerbe

Jahre	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
1991	32,7	27,7	29,7
1992	30,4	30,0	28,8
1993	27,1	28,3	30,5
1994	26,2	26,3	30,1
1995	27,7	26,7	30,2
1996	26,4	25,7	29,6
1997	25,9	25,3	28,3
1998	29,2	28,8	30,5



Thüringen NBL ABL